

Theaterpremiere in Prutting

Prutting. Die Theatergemeinschaft zeigt sich diesmal zur Premiere am Palmsonntag mit dem Stück „Der Gockelkrieg“ mit vergrößerter Bühne und neu gestaltetem Bühnenbild. Die Kulissen wurden von Engelbert Rinser, die Bemalung von Engelbert Reichgruber ausgeführt. Für die verbesserte Bühnentechnik sorgten wiederum Hans und Harry Schneider. In den Pausen spielt die Pruttinger Stubn-musi. Für die Einstudierung und Spielleitung war wieder Ludwig Bolley senior verantwortlich. Der „Gockelkrieg“, ein Bauernschwank von Ulla Kling, ist ein Stück mit viel Humor und gut ge-

würzten Dialogen. Der Inhalt: Ein ganzes Dorf steht kopf. Ehen und Liebschaften gehen auseinander, alles wegen eines verrückten Gokkels, der immer um Mitternacht kräht, die Schlafenden im Schlaf stört und die jungen Liebespaare pünktlich nach Hause treibt. — Weitere Spieltage sind am Oster-sonntag, 3. April, Ostermontag, 4. April, und am Weißen Sonntag, 10. April, jeweils 20 Uhr im Kerersaal. Kartenvorverkauf bei der Raiffeisenbank Prutting, Telefon 0 80 36/12 45, außerhalb der Geschäftszeiten 0 80 36/81 19, Abend-kasse jeweils ab 19 Uhr. Für sämtliche Aufführungen sind noch Eintrittskarten erhältlich.

Prutting. Die Theatergemeinschaft beginnt morgen, Sonntag, mit dem Stück „Der Gockel-Krieg“ im Kerer-Saal um 20 Uhr ihr Spiel an Ostern. Für sämtliche Aufführungen sind noch Eintrittskarten erhältlich.

Theatergemeinschaft Prutting

bringt morgen, Sonntag, 20 Uhr, im Kerer-Saal, Prutting,
zur Aufführung

»Der Hockerkrieg«

Weitere Spieltage: Ostersonntag, 3. April, Ostermontag, 4. April,
Weißer Sonntag, 10. April, jeweils 20 Uhr.

Kartenvorverkauf: Raiffeisenbank Prutting, Tel. 0 80 36/12 45, außerhalb
der Geschäftszeit Tel. 0 80 36/81 19, Abendkasse jeweils ab 19 Uhr.

Erfolgreicher „Gockelkrieg“

Prutting erlebt gutbesuchte Theaterpremiere

Prutting (eb) — Um ein äußerst Streitbares Federvieh geht es im Volksschwank „Der Gockelkrieg“, das seine erfolgreiche Premierenvorstellung im Pruttinger Kerersaal hatte. Der bäuerliche Schwank, der an humorvollen Dialogen und Situationskomik nichts zu wünschen übrig läßt, kam bei den zahlreichen

Zuschauern sehr gut an.

Dabei bringen es die Mimen zu Wege binnen zwei Stunden ein ganzes Dorf — auf der Bühne — kopfstehen zu lassen. Ehen und Liebschaften gehen auseinander, alte Spezls geraten in Streit und alles nur, wegen eines Gockels, der stets um Mitternacht zu krähen be-

ginnt. Sogar ein Tiefenpsychologe wird um Rat gefragt und stellt eine verblüffende Diagnose.

Weitere Aufführungen des Stückes sind am Ostersonntag, Ostermontag und am Sonntag, 10. April, jeweils um 20 Uhr. Karten sind bei der Raiffeisenbank Prutting erhältlich.

Prutting. Für sämtliche Aufführungen des Stücks „Der Gockel-Kriag“ der Theatergemeinschaft (3./4. und 10. April) sind noch Karten erhältlich. Saalöffnung und Abendkasse ab 19 Uhr. Kartenvorverkauf bei der Raiffeisenbank Prutting. Telefon 0 80.36/12 45.

Starker Andrang, viel Beifall

Theatererfolg in Prutting mit „Gockelkrieg“

Prutting (re) — Die vier Aufführungen des Bauernschwanks „Der Gockelkrieg“ im Kerersaal reichten kaum aus, allen Theaterfreunden Einlaß zu verschaffen und sie diesen vernünftigen Bauernschwank erleben zu lassen. Das für die Theatergemeinschaft von Ludwig Bolley senior ausgesuchte und in Szene gesetzte Stück in drei Akten von Ulla Kling fand lebhafteste Zustimmung. Trotz seines hohen Alters scheint Bolleys Schaffenskraft ungebrochen zu sein. Seine Fantasie und Liebe zum Volkstheater werden durch die bemerkenswerte Regieleistung deutlich. Man möchte sich von diesem gebagten und erfahrenen Spielleiter noch viele so unterhaltsame Volksstücke wünschen.

Das für dieses Stück so bedeutungsvolle Dorfbild wurde mit viel Geschmack vom Bühnenwart Engelbert Rinser hergerichtet und wirkungsvoll auf der neuen Bühne plaziert. Die Bemalung des Bühnenbilds wurde von Engelbert Reichgruber ausgeführt. Für die gut funktionierende und wirkungsvolle Beleuchtung sorgten Harry und Hans Schneider. Als verlässliche Souffleuse wirkte Brigitte Ober. Die Pruttinger Stubnmusi tat ihr Bestes, um das Publikum in den Pausen zu unterhalten.

Aus dem Inhalt des Stücks: Ein ganzes Dorf steht Kopf. Ehen und Liebschaften gehen auseinander, alles wegen eines verrückten Gokkels, der immer um Mitternacht kräht, die Schlafenden im Schlaf

stört und die jungen Liebespaare pünktlich nach Hause treibt, wenn er seinen durchdringenden Schrei ausstößt. Nur die Krautmoserin (Irmi Gebauer), Besitzerin dieses Dorfärgernisses, ahnt nichts von den Liebschaften ihrer zwei Töchter Rosi (Irmi Linner) mit dem Dorfpolizisten Jackl Wurmfeiler (Ludwig Redl) und Vroni (Elisabeth Voringner) mit dem Moosbrugger-Hannes (Martin Wallner). Steffi (Waltraud Sedlmair), die kleinste der drei Geschwister, würde ja so gern mit der Mutter ratschen, aber immer wird sie von den zwei „Großen“ daran gehindert.

Ein Glück, daß die streitbare Nachbarin Anna Moosbrugger (Brigitte Bolley) nicht nur ihren Mann Girgl (Josef Schmid) wegen dieses Viehs aus dem Haus treibt und ihm auch noch eine Scheidungsklage anhängt — nein, sie läßt durch Gerichtsbeschluß den Tierpsychologen Eugenius Kneifer (Josef Wimmer) kommen, der dem Tier den Garaus machen soll. Dieser verliebt sich aber in die Steffi und bewahrt das Tier durch eine verblüffende Diagnose vor dem Tod. Als sich die Auseinandersetzungen zuspitzen, erscheint Richter Wunibald Schnurbein (Josef Furtner) zum Lokaltermin und beschwichtigt die Streitereien.

Anhaltender, oft auf offener Szene gependeter Beifall belohnte die guten Spielleistungen des harmonischen Ensembles und war ein eindeutiger Beweis, daß sich die Zuschauer gut unterhalten hatten.